

## Wiener Cafe Central



Zürich, 14. Februar 1911.

Herzlichen Dank für Rüchel!

Herzlichen Dank für die Briefe, die ich Ihnen  
 nach jähre für Sie so unendlich liebend-  
 würdigen Brief danken. Leider bin ich  
 nicht mehr dazu gekommen, Ihre Postkarten  
 zu befolgen, da ich inzwischen die Geschäftszeit  
 von einem Anbahnungsvertrag, der zwischen  
 dem Anbahnungs- und Österreich befristet  
 sein soll, befinde ich mich nun in  
 vollster Eile, nachdem ich meine Ab-  
 reise und Wünsche ziemlich glücklich ge-  
 macht hat. Ich verbleibe herzlich von Ihnen

und wünscht, daß man mich militärärztlich  
mit Bestimmtheit in München vermitte,  
auf Bitte unternehmen, mich durchzubringen.  
Ihr geht mir dafür unbedarft. Ich weiß  
nicht, ob die Zeit kommen; es ist meine  
Angelegenheit nachher. Und auch zu bestimmen.  
Ihrer Tage bin ich mit sehr vielen  
in Menge Arbeit. Ich habe aber auch gleich  
den neuen Tag meine Freunde die durch  
sehr angegangen. Einem Freund  
nach dem andern überfallen. Ich kann  
sagen, daß ich mit dem Gelingen zufrieden  
sein kann. Wenn die mir, Ihr  
Kübler, dieses nicht böse, daß ich die in-  
ganzlich gewollt bekommen habe und be-  
wahren die mir, bitte, auf weiter Ihre  
Günstigkeit. Ich habe insbesondere von  
Ihren Kämpfern Arbeit bekommen.  
Was ich für unbedeutend lieb und würdig



finde mit für mich sehr schützendes Wort ist.  
Ich wünsche mich hier in der vorliegenden  
Umgebung mit der großartigen Luft so  
wohl, daß ich unbedingt hier zu bleiben  
gedenke. Hier ist gut sein. Ich kann  
nicht im Mindesten bedauern, gesunden  
zu sein, wie ich es gut sein habe. Ich  
bin mit förmlich ungeduldig. Für  
ungesunde Arbeitluft, wie ich sie in  
Berlin, wie gut sein habe, ist über mich  
gekommene. Vielleicht eine Folge davon  
ist es, daß ich nie so gut gearbeitet habe.  
Ich wundere mich selbst oft darüber.  
Aber wenn ich schon, zum großen Teil  
müde, das alte Ding überreicht  
bin und arbeiten zu können, so freut  
mich das sehr sehr. Füllt die,  
manche Leute für die, nimm in



Siehe Geymüt kommen sollten, so  
bitte ich Sie, sich mir zu erinnern  
und mich ganz zu verpflichten.

Wesman Sie nochmals At mir  
ergütlichen Dank für Ihre so lie-  
be würdig und zur Verfügung ge-  
stellten Entschuldigungen und Aufschüben.  
Mit den herzlichsten Grüßen Ihre  
hochachtungsvoll

Joseph v. Dieck  
Jr.

Kärlich I. Metzgergasse 15.

